Ensemble Pyramide

Pastorales de Noël

Mittwoch 16. Dezember 2026 19.30 Uhr
MKZ Konservatorium, Florhofgasse 6, 8001 Zürich, grosser Saal

Jolivet 1905 – 1974

Aus Suite liturgique (1942)
Oboe/Englischhorn, Violoncello, Harfe
Prélude – Interlude – Musette

Petite Suite (1941) Flöte/Piccolo, Viola, Harfe.
Prélude – Modéré – Vivement – Allant – (sans titre)

Françaix 1912 – 1997

Quatuor
Englischhorn, Violine, Viola, Violoncello
Allegro vivace – Andante tranquillo – Vivo assai – Andantino – Allegro giocoso

Pause

Jolivet

Pastorales de Noël (1943)
Oboe, Violoncello, Harfe
L'Étoile – Les Mages – La vierge et l'enfant – Entrée et danse des bergers

Berlioz 1803 – 1869

Trio aus L'enfance du Christ Flöte, Violine, Harfe

Jolivet

Chant de Linos (1944) Flöte, Violine, Viola, Violoncello, Harfe

Markus Brönnimann, Flöte, Piccolo. Barbara Tillmann, Oboe, Englischhorn. Yuka Tsuboi, Violine. Ulrike Jacoby, Viola. Anita Jehli, Violoncello. Marie Trottmann, Harfe.

Abendkasse ab 19 Uhr: 33.–, Gönner: 44.–, Legi 15.–, Kinder bis 16 gratis.
Billettreservation: **www.ensemble-pyramide.ch**
Vorverkauf Notenpunkt Zürich: 043 268 06 45, zuerich@noten.ch

Die Konzertreihe wird ermöglicht durch Beiträge folgender Institutionen:
Stadt Zürich Kultur, Albert Huber-Stiftung, Elisabeth Weber-Stiftung, Schweizer Interpretenstiftung und weiteren Zuwendungen.
Für die Unterstützung danken wir ganz herzlich.

Stadt Zürich Kultur

SIS Schweizerische Interpretenstiftung

Ensemble Pyramide

Pastorales de Noël

«Ziel meiner Kunst ist, der Musik ihre ursprüngliche, antike Bestimmung wiederzugeben: den magischen und rituellen Ausdruck der Religiosität menschlicher Gemeinschaften.»

Dieses Zitat stammt vom französischen Komponisten André Jolivet, der im Zentrum unseres Konzerts steht. Jolivet hatte eine Vorliebe für Instrumente, die schon in antiken Kulturen eine Rolle spielten: dazu gehören Flöte, Oboe und Harfe. Alle hier versammelten Werke Jolivets wurden während des zweiten Weltkriegs komponiert, einer Zeit, in der er seine musikalische Sprache bewusst vereinfachte und Musik schuf, die eine humanistische Botschaft vermittelt. Der Bezug zur Antike ist besonders in Chant de Linos offensichtlich. Jolivet beschreibt dieses düstere und virtuose Werk als Abfolge von Trauergesängen und Tänzen. Pastorales de Noël zeigt einen viel heitereren Jolivet, der in vier bildhaften Sätzen die Weihnachtsgeschichte illustriert. Die Petite Suite stellt in ihrer klassizistischen Leichtigkeit eine Rückbesinnung auf die französische Tradition dar und verwendet Themen, die der französischen Volksmusik entstammen könnten. Die Suite liturgique entstand ursprünglich als Bühnenmusik für ein Mysterienspiel. Die instrumentalen Zwischenspiele zeigen Jolivets Fähigkeit, mit wenigen Instrumenten einen Kosmos an Klangfarben zu gestalten.

Jean Françaix war ein sehr produktiver Komponist, der in seiner Musik die typisch französische Kunst des «Divertissement» hochhielt. Sein verspieltes Quartett für Englischhorn und Streicher weckt Erinnerungen an Pariser Cabarets.

Hector Berlioz hat kaum Kammermusik komponiert. Eine Ausnahme bildet das bezaubernde Trio aus dem Oratorium L'enfance du Christ. Es dient als Ruhepunkt im Verlauf des Oratoriums: alle Sänger und das ganze Orchester haben Pause und hören zu, wie die drei Instrumente eine Hirtenmusik anstimmen.

Lassen Sie sich mit diesem Abend französischer Kammermusik auf Weihnachten einstimmen.

Ihr Ensemble Pyramide